

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
1 Thlr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von S. Richter,  
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Breiten-  
weg No. 156.

Sächsisch-  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 133.

Halle, Freitag den 9. Juni

1848.

## Verzeichniß der in

der öffentlichen, statt der ausfallenden Montags-Sitzung,  
am 9. Juni c. abzuhaltenden Stadtverordneten-Versam-  
mlung zu verhandelnden Gegenstände.

- 1) Erklärung über die Pferdegestellung im Falle der Mobil-  
machung der Armee.
- 2) Etat der Arbeits-Anstalt pro 1849.
- 3) Dankschreiben des Handwerker-Vereins für die ihm über-  
lassenen Lokale.
- 4) Antrag mehrerer Bürger auf Aufhebung der Nachtgall-  
Steuer.

## Bekanntmachung.

Die am 1. Juli d. J. fälligen Zinsen der Staats-Schuldscheine  
können gegen Ablieferung der Coupons Ser. X. Nr. 3 schon vom 15.  
d. M. ab bei der Staats-Schulden-Zilgungs-Kasse hier selbst, Tauben-  
straße Nr. 30, in den Wochentagen von 9 bis 1 Uhr Vormittags in  
Empfang genommen werden.

Die zu realisirenden Coupons müssen nach den Appoints geord-  
net und von einem die Stückzahl und den Geldbetrag enthaltenden  
aufsummirten Verzeichnisse begleitet sein.

Berlin, den 2. Juni 1848.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.  
Ratan. Köhler. Knoblauch.

Das 24te Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute ausgege-  
ben wird, enthält: die Allerhöchsten Erlasse vom 24. April d. J.  
unter

- Nr. 2971. betreffend die Erhebung eines Chauffeegeldes auf der  
kommunal-Chauffee von Opladen über Neutkirchen und  
Bourscheid zur Köln-Berliner Staatsstraße, und  
,, 2972. wegen Einführung einer Wildpret-Steuer in den solche  
verlangenden mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Städ-  
ten; ferner vom 29. desselben Monats;  
,, 2973. betreffend die der Kottbusser Kreis-Korporation in Bezug  
auf den chauffeemäßigen Ausbau und die Unterhaltung  
einer Straße von Kottbus nach Tschernitz; von Kottbus  
in der Richtung auf Guben über Peitz bis zur Kottbusser  
Kreisgrenze und von Kottbus bis zur Kreisgrenze in der  
Richtung auf Forst bewilligten fiskalischen Vorrechte;  
,, 2974. betreffend die Wegegeld-Erhebung auf der Gemeinde-  
Chauffee von der minden-Koblenzer Staatsstraße bei Olpe  
bis zur attenborner Provinzialstraße bei Waldenburg;

- ,, 2975. die Anwendung des Zollgewichts zur Erleichterung und  
Beförderung des Verkehrs auf den Eisenbahnen betref-  
fend, und  
,, 2976. betreffend die Wegegeld-Erhebung auf der Kommunal-  
Chauffee von der Settler-Schule über Lengerich bis zur  
hannov. Grenze in der Richtung auf Osnabrück; ferner:  
,, 2977. das Allerhöchste Privilegium vom 3. Mai d. J. wegen  
Ausfertigung auf den Inhaber lautender Königsberger  
(meumarktschen) Kreis-Obligationen im Betrage von  
160,000 Thlr.; desgl. d. J.  
,, 2978. vom 9. Mai d. J., wegen anderweiter Ausfertigung auf  
den Inhaber lautender Stadt-Obligationen seitens der  
Stadt Breslau zum Betrage von 1,074,500 Thlr.;  
,, 2979. den Allerhöchsten Erlaß vom 11. Mai d. J., wegen  
Aufhebung des von den Pfandbrief-Schuldnern der pom-  
merischen Landschaft seither mit  $\frac{1}{6}$  Prozent gezahlten  
Quittungs-Groschens und Aussetzung der Pfandbriefs-  
Amortisation bis zur Verstärkung der eigenthümlichen  
Fonds der Landschaft um 700,000 Thlr. durch Zins-Er-  
sparnisse, und  
,, 2980. die Bekanntmachung der Allerhöchsten Genehmigung der  
von der Gas-Erleuchtungs-Gesellschaft zu Barmen wegen  
Vermehrung ihres Stamm-Kapitals zc. gefaßten Be-  
schlüsse vom 19. desselben Monats und Jahres.  
Berlin, den 7. Juni 1848.

Gesetz-Sammlungs-Debits-Comtoir.

## Deutschland.

Berlin, d. 7. Juni. Se. Maj. der König haben geruht:  
Den Geheimen Justiz-Rath Wenzel zum Chef-Präsidenten  
des königlichen Ober-Landesgerichts zu Ratibor zu ernens-  
nen; und

Dem Ober-Bau-Inspector Weishaupt zu Quedlin-  
burg den Charakter als Baurath beizulegen.

Der General-Major und Inspektor der 2ten Ingenieur-  
Inspection, From, ist nach Erfurt von hier abgereist.

In der 11. Sitzung der Versammlung zur Vereinbarung  
der preussischen Staatsverfassung am 6. Juni interpellirte  
Herr v. Pokrzywnicki dem Minister der auswärtigen An-  
gelegenheiten in Betreff der Rede, welche Lamartine am 21.  
Mai in der franz. Nationalversammlung gehalten und in der  
die preussisch-polnischen Verhältnisse auf mannigfache Weise  
berührt werden. Hr. v. Arnim erklärt, daß man vor allen

Dingen nicht aus den Augen verlieren dürfe, daß diese Rede eine Vertheidigung gegen die vielfältigen Angriffe der Presse gegen den französischen Minister des Auswärtigen gewesen, welche derselbe, der italienischen u. Verhältnisse wegen, erfahren mußte. In dieser selbst, welche übrigens verschiedentlich sehr mangelhaft übersezt worden, sei ihm manche Stelle unklar geblieben, namentlich die, daß die franz. Grenze den polnischen Colonnen geöffnet werden solle, denn diese sei denselben nie verschlossen gewesen, jedoch könne er versichern, daß der hiesige französische Agent seine Regierung über die Verhältnisse hier selbst sehr genau und der strengsten Wahrheit gemäß unterrichtet habe, und das jene mit allen diesseitigen Schritten vollkommen einverstanden sei. Er könne nur wünschen, daß alle Schritte des Ministeriums in Betreff Polens eben so unparteiisch im deutschen Vaterlande beurtheilt werden möchten, als es im Auslande geschehen. Hr. v. Pokrzywa: nicht will die Debatte über diesen Punkt noch weiter ausdehnen, das Wort wird ihm jedoch durch den Präsidenten verweigert, da eine Debatte über eine Interpellation durchaus unstatthaft und untersagt ist.

Hr. Kirstein interpellirt den Finanzminister darüber, welchen Fortgang die freiwillige Anleihe habe und ob eine Zwangsanleihe zu erwarten sei. (Wird unterstützt.) Die Thronrede habe sich in dieser Beziehung geäußert, dennoch seien die Erwartungen getäuscht worden. Finanzminister Hansemann: Ich muß dem geehrten Redner in Betreff des letzteren Punktes widersprechen. Die Thronrede ist von demselben wahrscheinlich irrtümlich verstanden worden. Die freiwillige Anleihe hat (meine Berichte erstrecken sich jedoch noch nicht bis zum Resultat des letztvergangenen Monats) in allen Theilen des Königreichs einen so dürftigen Fortgang genommen, daß noch nicht eine Million zusammengebracht worden, und demnach binnen einigen Tagen ein Gesetz über eine Zwangsanleihe vorgelegt werden muß. Daß dasselbe hier und da einen üblen Eindruck machen wird, glaube ich, (Lachen) denn es ist Niemandem zuzumuthen, daß er ein fröhliches Gesicht mache, wenn man Geld von ihm verlangt. (Große Heiterkeit.) Daß eine solche weit weniger günstige Bedingungen enthalten wird, als die freiwillige, liegt auf der Hand und in der Natur der Sache, weshalb der üble Eindruck auch nicht vermieden werden kann. Die Kammer kann jedoch durch schnelles Abwickeln ihrer Vorlagen viel zur Milderung desselben und zur ausgedehntesten Wiederherstellung des Zutrauens beitragen. In wiefern das bis jetzt geschehen, ist nicht meine Sache, zu erörtern. Wird der Staat erst die Mittel besitzen, so ist es ihm auch ein Leichtes, die Noth der arbeitenden Klassen zu steuern, und es soll dieser Punkt für mich eine Hauptaufgabe werden, falls sich das Portefeuille der Finanzen alsdann überhaupt noch in meinen Händen befinden möchte. — (Rechts: Bravo; links: Zischen zur Ruhe.)

Hr. Hartmann fordert den Ministerpräsidenten auf, sich über die abenteuerlichen Gerüchte auszulassen, welche in Betreff der Reise und der langen Abwesenheit des Prinzen von Preußen sich erhoben haben. (Wird zahlreich unterstützt.)

Hr. Camphausen: Bevor ich auf die Frage des geehrten Abgeordneten genauer eingehe, gebe ich der hohen Versammlung zu bedenken, daß das Ministerium zwar für die Handlungen der Regierung im Allgemeinen verantwortlich ist, daß es aber nicht Sache der Räte der Krone ist, die persönlichen Angelegenheiten des Königs und dessen Hauses zum Gegenstande einer Kammererörterung zu machen, zumal das gegenwärtige Ministerium am 30. März erst freiwillig die Verantwortlichkeits-Verpflichtung übernahm. — Dennoch halte ich mich ermächtigt, Folgendes mitzutheilen: Auf den Rath

einiger Freunde, die sein Leben in einer von Kampfsucht entbrannten, fürchtbar aufgeregten Stadt gefährdet glaubten, verließ der Prinz von Preußen am 19. März d. J. Berlin und begab sich nach Spandow, von dort aber nach der Pfaueninsel, wo er die Tage des 20. und 21. dess. M. verlebte. — Gerüchte verbreiteten sich, als ob derselbe mit einer größeren Militärmacht anrücke, und das Ministerium fand sich deshalb bewogen, darauf zu dringen, daß der Prinz von Preußen auf einige Zeit das Land verlasse, bis die gegen ihn aufgeregten Gemüther wieder besänftigt sein würden. Se. Maj. der König theilten demselben dieses Vorhaben mündlich mit, der Prinz weigerte sich jedoch, den Staat ohne offizielle schriftliche Mission zu verlassen. — Eine solche ward ihm dann auch erteilt und er reiste ab, um dem besreudeten englischen Hof genaueste Mittheilung über die diesseitigen Vorgänge zu erstatten und außerdem erschöpfende Kenntniß von den dortigen Marine-Institutionen zu nehmen. Als der Zeitpunkt der Eröffnung der gegenwärtigen Versammlung herannahete, hielten wir es für unsere Pflicht, auf die Rückkehr des Thronfolgers anzutragen. Es ist diese rein ministerielle Maßregel so sehr geschmäht und verunglimpft worden, daß ich hier unmöglich schließen kann, ohne noch einige rechtfertigende Worte hinzuzufügen. Wir haben uns als Persönlichkeiten hingestellt und alle Angriffe als Schild der Dynastie aufgefangen, wenngleich wir nur die Verantwortlichkeit einer ministeriellen Maßregel auf uns zu nehmen verpflichtet waren. Dies hat man nicht eingesehen. Wir haben uns jedem Urtheil fest entgegengestellt, doch nicht mit herausforderndem Stolz, sondern mit der Demuth, welche Ansprüche macht auf Gerechtigkeit ohne Vorurtheil. — Möge der Geist der Milde, der allversöhnende, auch diese Versammlung beherrschen, denn er ist vor Allem nöthig bei dem großen Werke, welches uns vorgesetzt ist. (Kauschendes Beifallklatschen, die Sitzung wird auf einige Minuten unterbrochen.)

**Berlin**, den 5. Juni. (Pr. St. A.) Der Wunsch, welcher bei der Veröffentlichung des Entwurfs einer Verordnung wegen Berufung einer evangelischen Landes-Synode obgewaltet hat, ist vollständig in Erfüllung gegangen, indem von den verschiedensten Seiten her dem Minister der geistlichen u. Angelegenheiten Beurtheilungen mitgetheilt worden sind, welche der späteren Berathung der eben so wichtigen als schwierigen Angelegenheit wesentlich zu Hülfe kommen werden. Insbesondere haben mehrere Eingaben auf die Gefahr aufmerksam gemacht, welche mit der Ausführung der im Entwurf enthaltenen Vorschläge für die Befkenntnisse verbunden sein würden. Hierauf ist auf eine derselben die folgende Verfügung erlassen worden, welche den von dem Minister nach der bezeichneten Richtung hin eingenommenen Standpunkt darlegt:

Ew. Hohehrwürden haben im Verein mit mehreren Ihrer Herren Amtsbrüder unter dem 11ten d. M. gegen den von mir der Allgemeinen Prüfung anheimgegebenen Entwurf einer Verordnung wegen Berufung einer evangelischen Landes-Synode Vorstellungen erhoben, welche sich insbesondere gegen den Gedanken der Wahl von Vertretern durch die Gemeinden und die daraus abgeleitete Gefahr für das Bekennniß der Kirche richten. Ich ehre die Gesinnung, aus welcher diese Bedenken hervorgegangen sind. Zugleich aber kann ich nicht umhin, Ew. Hohehrwürden und Ihre Herren Amtsbrüder aufzufordern, daß Sie mit Vertrauen den Ergebnissen der von mir eingeleiteten Berathungen entgegensehen mögen. Seit das Prinzip der Trennung der Kirche von dem Staate gesetzlich feststeht, ist die evangelische Kirche in die unabwendbare Nothwendigkeit versezt worden, über ihre künftige Verfassung selbst Bestimmung zu treffen. Der Lösung dieser Aufgabe stellen sich allerdings wesentliche, in der bisherigen geschichtlichen Entwicklung begründete Schwierigkeiten entgegen. Dennoch verzichte ich nicht auf die Hoffnung, daß die Kirche Kraft genug bestehe, dieselben zu überwinden, und daß es ihr gelingen werde, auf dem Grunde des Evangeliums sich zu einer lebensvollen Gemeinschaft zu gestalten, in welcher die verschiedenen Be-

kenntnisse und Richtungen als berechtigte Entwicklungen aus demselben Prinzipie, gegenseitige Anerkennung und Achtung finden werden. Zu dieser wahren Selbstständigkeit und Freiheit der Kirche, so weit es von meiner Seite geschehen kann, zu verhelfen, ist mein Ziel, das ich auch bei der künftigen Prüfung des Entwurfes im Auge behalten werde. Soll aber diese Bestrebung Erfolg haben, so ist erforderlich, daß alle Mitglieder der Kirche dazu mit Wohlwollen und Vertrauen die Hand bieten, und gern gebe ich mich der Hoffnung hin, daß auch Ew. Hohehrwürden und Ihre Herren Amtsbrüder dem so schwierigen als wichtigen Werke Ihre Theilnahme nicht versagen werden.

Berlin, den 31. Mai 1848.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten,

(gez.) Graf von Schwerin.

An des Herrn Predigers Ebeling Hohehrwürden zu Lichtenfelde bei Neustadt-Eberswalde.

**Braunschweig, d. 4. Juni.** Die am 30. v. M. verkündeten Gesetze wegen Aufhebung aller Rechtsungleichheiten, welche Folgen des Glaubensbekenntnisses sind, und Aufhebung des Verbots der Ehe zwischen Christen und Juden, sind von der Ständeversammlung einstimmig angenommen worden.

**Flensburg, d. 3. Juni.** Fast die ganze, zur Befreiung Schlesiens bestimmte Armee steht in und bei Flensburg, die Generale Wrangel, Falkett, Prinz Friedrich und Bonta haben einstweilen hier Wohnung genommen. Der räthselhafte Rückzug ist allen Militärpersonen zumider, das Dänenvolk im hiesigen Bürgerstande triumphirt. Bis jetzt scheint es aber doch nicht, als wolle man Flensburg gleich Hadersleben und Apenrade den Dänen preisgeben; noch haben wir fast alle Preußen und Braunschweiger im Rücken, noch diesen Morgen hat eine Bewegung in der Richtung nach Norden stattgefunden und eine zweite respectable Batterie wird am Hafen aufgepflanzt.

**Hamburg, d. 5. Juni.** Heute Morgen sind die zwei noch rückständigen Compagnien unseres Contingents nach den Herzogthümern abgegangen und heute Nachmittag ist die Infanterie des Bremer Contingents hier angelangt, um bis morgen zu übernachten. In Altona sind gestern circa 500 Mann Braunschweiger angelangt und heute Nachmittag abgegangen, wie auch das neuorganisirte Wäsmersche Freicorps. Heute sind 150 Kranke aus Rendsburg daselbst angekommen, darunter der mecklenburgische Oberst-Lieutenant v. Plessen.

**Hamburg, d. 5. Juni, Abends.** Privatberichte aus Kopenhagen von vorgestern lauten nicht friedlich. Die Rüstungen zu Lande und zu Wasser wurden auf's Thätigste betrieben. Aus Christiania wird gemeldet, daß das Storching die verlangte Summe von 2,600,000 Species bewilligt und die Flotte zur Verfügung des Königs gestellt habe. Uebrigens scheint man weder in Schweden noch in Norwegen kriegslustig zu sein.

**Schleswig, den 5. Juni.** Sehr gespannt ist man auf die heute erwartete Rückkehr des Präsidenten der provisorischen Regierung, Bessler aus Frankfurt; gewiß wird dieselbe für die weitere Gestaltung der nächsten Zukunft von nicht geringer Erheblichkeit sein. Allgemein erwartet man übrigens im Laufe dieser Woche eine Schlacht; beide Parteien sollen sich zwischen Apenrade, Bau und Duars sehr nahe stehen.

Im Laufe des Tags geht hier die zuverlässige Kunde ein, daß Apenrade bereits wieder von den Dänen geräumt ist; auch nach der westlichen Seite hin sind mehrere Abtheilungen der Deutschen Truppen wieder bis nach Tondern und Lügumkloster hin vorwärts gerückt.

**Rendsburg, den 4. Juni.** Aus Flensburg schreibt man: Vom Kriegsschauplatz wird nichts Neues berichtet; die Preußen scheinen im Norden Ruhe vor den Dänen zu haben. Man erwartet, daß in den ersten Tagen wieder vorgerückt

wird, indem General Wrangel jetzt, nach eigenem Ermessen zu handeln, Machtvollkommenheit erhalten haben soll. Auch erzählte gestern ein Beamter aus Nordschleswig, daß er von Wrangel, dem er seine Noth geklagt, eine beruhigende Antwort erhalten habe.

**Freiburg, d. 3. Juni.** Unter den Papieren, welche dem hiesigen Obergericht vorliegen, um über die republikanische Schilderhebung zu urtheilen, befinden sich einige Originalien, welche ein ganz besonderes Licht auf mehrere Hauptpersonen dieser Bewegung werfen. Nach dem Gefechte bei Borsenbach wurden auf dem Bagagewagen der pariser deutsch-republikanischen Legion, auch bei dem gefallenen Bataillonsführer Reinhardt Schimmelpfennig mancherlei Papiere gefunden, welche über das Beginnen der Partei Manches aufhellen. So fand sich dort unter Anderm ein Schreiben von Aachen, worin über die Bildung der provisorischen Regierung der deutschen Republik folgende Personalsvorschläge gemacht wurden. (Man ersieht hieraus, die Herren dachten gleich an die Stellen.) Leitendes Comité der neuen Regierung aus acht Personen: Präses: Jgstein, die H. Struve, Hecker, Robert Blum, Georg Herwegh (jetzt für immer selbst in seiner Partei annullirt), Graf Keichenbach aus Schlesien und A. v. Bornstedt. Die Verwaltung der innern Angelegenheiten sollte übertragen werden an Struve, Blum und Hecker nebst einem Beirath von Fickler aus Konstanz, Advokat Titus aus Bamberg &c. Die Militärangelegenheiten sollten durch den Freischaarenführer und Communisten Becker, Karl Heizinger und Corvin-Wiersbisky geleitet werden. Dieser letztere noch sehr unbekannt Name ist der eines ehemaligen preussischen Offiziers, der, irre ich nicht, mit Heide eine 16 Bände starke deutsche Volksgeschichte schrieb und zuletzt in der pariser deutschen Legion Chef des Generalstabs war. Was sagen sie zu diesem Kriegsministerium? Originell wenigstens! Für Norddeutschland sollten besondere Vollmachten ertheilt werden an Graf Keichenbach für Schlesien, an Ludwig Eichler, Eduard Meyen in Berlin, Jung, Behrens &c. Für die Rheinprovinzen sollten Vollmachten erhalten die H. d'Estér, Stadtrath und Advokat in Köln, Dr. Gottschalk, der bekannte Chef der Arbeitergesellschaft daselbst, und Dr. Karl Marx, jetzt wieder Redacteur einer neuen rheinischen Zeitung. Von den Oesterreichern wird Dr. Häfner genannt. Die Leitung aller auswärtigen Angelegenheiten sollte A. v. Bornstedt allein anvertraut werden.

Man ersieht aus dieser Liste, daß fast alle Personen, welche an der Spitze der radicalen Parteien und Coterien stehen, bedacht waren, auch mehrere Communisten. Dem alten Vater Jgstein scheint die Rolle eines Präsidenten aus Etiquette zugebracht worden zu sein. Daß man dem Hrn. v. Bornstedt die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten allein und ohne Beirath übertragen wollte, ist in gewisser Hinsicht noch das minder Auffallende, da Bornstedt in diesem Fache wegen langjährigen Aufenthalts im Auslande volle Praxis und Erfahrung haben mag; aber daß diesem Manne die auswärtigen Angelegenheiten allein übergeben werden sollten, ist wieder ein Beweis, wie man Deutschlands auswärtige Politik dem französischen Einflusse überliefern wollte, denn bekanntlich steht Bornstedt mit allen pariser Parteien in sehr genauer Verbindung. Die Gerichtsverhandlungen hier in Freiburg werden erst Ende dieses Monats beginnen können, da die Arbeiten der Voruntersuchung ungeheuer sind. Dieser Monsterproceß wird viel Neugierige herbeiziehen. Man hat die pariser deutschen Legionnaire, einige Hundert an der Zahl, selbst die einfachen

Soldaten nicht schon jetzt freilassen können, weil noch zu viel Agitation in Deutschland und es gefährlich wäre, solche Arbeiter, die sehr fanatisirt sind, jetzt unter's Volk zu lassen. Nach dem Urtheilspruche werden wohl einige Hundert frei kommen, die Chefs verdienen aber eine ernste Lectio.

(D. A. Btg.)

**Darmstadt, d. 3. Juni.** Heute zeigte der großherzogl. Regierungskommissär Ministerrath Eigenbrodt der Kammer den Abgang des Ministers v. Gagern in ergreifenden Worten an. Am 31. Mai von der deutschen Nationalversammlung zu Frankfurt mit einer an Einstimmigkeit gränzenden Majorität zu ihrem Präsidenten definitiv gewählt, schied er aus dem Ministerium und war so leider dem Dienste des engeren Vaterlandes verloren. Mit Schmerz, einem Schmerz, den das Land theilen werde, bewilligte der Erzgroßherzog-Mitregent dem ausgezeichneten Manne die erbetene Entlassung. Aber mit Stolz dürfen wir in seiner neuen großen Stellung auf ihn blicken, mit Stolz, daß er der Unsere war, und ist; zugleich mit der Beruhigung, die uns Trost sein möge, daß sein großartiges Wirken herrliche Früchte bringen werde, die mit dem gemeinsamen deutschen Vaterlande auch uns zu gute kommen.

Die Verhältnisse unserer Ministerien sind vorläufig geordnet. Nach einer Mittheilung, welche Ministerialrath Eigenbrodt heute unserer zweiten Kammer machte, ist der Finanzminister Zimmermann mit dem leitenden Vortrage im Gesamtministerium, Geheimrer Staatsrath Hallwachs mit der Leitung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten und Eigenbrodt selbst mit der Leitung des Ministeriums des Innern beauftragt. In dem Gefühle, wie schwer Gagern zu ersetzen sei, haben seine Nachfolger, wie Eigenbrodt bemerkte, nur einstweilen die Geschäfte übernommen, jeden Augenblick bereit, zurückzutreten, wenn dies geeignet erscheint.

**Wien, d. 4. Juni.** Zur Ausführung der in der Proclamation Sr. Maj. d. d. 16. Mai 1848 enthaltenen Bestimmung, daß die Verfassungs-Urkunde vom 25. April 1848 vorläufig der Berathung des Reichstages unterzogen, daß daher der erste Reichstag eine constituirende Reichsversammlung zu bilden habe, somit für selbe nur Eine Kammer ohne Rücksicht auf einen Census und unter Garantie zu wählen sei, welche jeden Zweifel einer vollkommenen Volksvertretung entfernt zu halten geeignet sind, werden auf Grundlage eines Ministerialraths-Beschlusses die Anordnungen zur Wahl der Mitglieder dieser constituirenden Kammer zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Das hierauf folgende Wahlgesetz stimmt fast vollkommen mit dem Gesetz überein, nach welchem die Abgeordneten zur preussischen Nationalversammlung gewählt wurden, nur daß die Wählbarkeit zum Deputirten bereits nach zurückgelegtem 24sten Lebensjahre eintritt.

**Wien, d. 4. Juni.** Der Erzherzog Stephan ist gestern auf einem Dampfboot aus Innsbruck zurückgekehrt, und, ohne die Stadt zu berühren, nach Ofen geeilt. Der Baron v. Wessenberg ist noch nicht aus Innsbruck zurück. — Gestern hatte das Ministerium mittelst einer Kundmachung eine freiwillige Werbung für die Armee verkündigt, und zu diesem Behuf auf dem Glacis hölzerne Werbe-Barracken errichten lassen. Die Arbeiter legten indeß ihr Veto ein: sie strömten in Schaaren herbei, und in einem Nu waren die Hütten zerstört. Die Arbeiter behaupteten, daß man ihre Kräfte theilen wolle, und daß die Jugend sich jetzt nicht von Wien entfernen dürfe. Die Aula hielt sich von dieser Demonstration entfernt und auch die Nationalgarde wurde nicht bemerkt. Die Stimmung ist fortwährend sehr

gedrückt, denn fast Jeder fühlt, daß wie neuen unheilvollen Ereignissen entgegen gehen. Die fabelhaftesten Gerüchte werden ohne Aufhören verbreitet und vom Volk fest geglaubt. Gestern begab sich der Club des Adlers in den Sicherheits-Ausschuß, und erhielt dort die Versicherung, daß die Gerüchte von dem Anrücken einer Armee gegen Wien grundlos seien. Gestern Abend um 10 Uhr fand bei der Aula noch ein Verbrüderungsfest der Studenten mit der Nationalgarde Statt, wobei Strauß, unter allgemeinem Jubel, die Marschallaise anstimmte.

Nach Nachrichten der „Wiener Zeitung“ aus Innsbruck ist der Kaiser von den Tyrolern selbst gebeten worden, nach Wien zurückzukehren.

## Schweiz.

**Zürich, d. 30. Mai.** Die Bewegung im Kanton Luzern wegen der Klostersaufhebung nimmt einen sehr ernsten Character an. Ueberall werden kleinere und größere Versammlungen offen und geheim abgehalten. Die Regierung schreitet nun ein, und zwar mit Verhaftungen. In Willisau, Sursee und Hochdorf wurden bei zwanzig Personen festgenommen. Die Verdachtsgründe sind bis jetzt unbekannt. An Verweisung des Klosterdecrets ist nicht zu denken, sie wäre jedenfalls das größte Beispiel der Aufopferungsfähigkeit eines Volkes zu Gunsten religiöser Institute.

## Frankreich.

**Paris, d. 3. Juni.** In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung war die Erörterung über den Anklageantrag gegen Louis Blanc an der Reihe. Nach dem Schlusse der Debatte wurde der Commissionsantrag, daß die Ermächtigung zum gerichtlichen Verfahren gegen L. Blanc ertheilt werden solle, durch Aufstehen und Sitzenbleiben zur Abstimmung gebracht. Das Ergebnis derselben ward das erste Mal für zweifelhaft erklärt. Bei der zweiten Abstimmung entschied das Bureau mit 4 gegen 2 Stimmen, daß der Commissionsantrag genehmigt sei, auf Verlangen des Präsidenten aber schritt man trotz zahlreicher Einwendungen, zum Scrutinium durch Division. Das Ergebnis war, daß der Commissionsantrag, die Ermächtigung zur Versekung L. Blanc's in Anklagestand zu ertheilen, mit 369 gegen 357 Stimmen verworfen wurde.

Die „Assemblée nationale“ behauptet, daß die Minister seit dem 24. Februar ein Gehalt beziehen, welches sie jährlich zu 80,000 Frs. festgesetzt haben; Hr. Bastide, der Minister des Auswärtigen, soll sogar 100,000 Frs. beanspruchen. Hr. Em. Arago, Gesandter in Berlin, erhält nach demselben Journal jährlich, die Reise- und Einrichtungskosten ungerechnet, 100,000 Frs., während sein Vorgänger nur 80,000 bezog.

Ein Blatt, dessen Gesinnungen gewiß nicht in Zweifel gezogen werden können, der „Commerce“, schreibt: Man fragt, warum Hr. Thiers unser Candidat nicht ist? Es gibt in der Vergangenheit des Hrn. Thiers noch viel beklagenswerthere Handlungen als die September-Gesetze und das Regentschafts-Gesetz. Hr. Thiers war in 1840 nahe daran, Europa in Brand zu stecken. Hr. Thiers hat alle die Vorurtheile der Schule des Kaiserreichs. Er ist jeder verbrüdernden Politik nach Außen und der großartigen Entwicklung der Freiheiten im Innern entgegen. Er ist der Mann der Centralisation des übermäßigen Verwaltens und der schweren Budgets! Sonst ein Mann von Geist und Redner-Talent. Aus allem diesem schließen wir, daß die Republik noch lange die Dienste des Hrn. Thiers entbehren kann. Unsere Politik und unsere Finanzen sind so genug verwickelt.

# Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.)

Halle, den 6. Juni.

Weizen	1	22 1/2	6 A bis 2	1/2	—	1
Roggen	1	2	6	—	1	5
Gerste	—	25	—	—	28	9
Hafer	—	17	6	—	21	3

Magdeburg, den 7. Juni. (Nach Wispeln.)

Weizen	38	—	43	Gerste	22	—	23 1/2
Roggen	26	—	27 1/2	Hafer	17	—	18

## Getreidebericht. Berlin, den 7. Juni.

Am heutigen Markt waren die Preise wie folgt.

Roggen loco neuer 21—27  $\frac{1}{2}$ .

Hafer 48/52pfd. 16—17  $\frac{1}{2}$ .

Gerste 22—23  $\frac{1}{2}$ .

Rübdöl loco 9 3/4—3 1/4  $\frac{1}{2}$ .

Sept./Oct. 10 1/2  $\frac{1}{2}$  Br. u. G.

Spiritus loco 16 1/2—3 1/4  $\frac{1}{2}$ .

## Wasserstand der Saale bei Halle

am 7. Juni Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß — Soll.

am 8. Juni Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß — Soll.

## Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 7. Juni: 45 Soll unter 0.

## Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 7. bis 8. Juni.

**Im Kronprinzen:** Hr. Rentier Honig m. Fam. a. Egeln. Hr. Oberst v. Dobeneck a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Scheyge a. Breitenborn. Hr. Fabrikbes. Schöckmann a. Offenbach. Hr. Insp. Köster a. Burgbracht. Die Hrn. Kauf. Geier a. Mansheim, Bergner a. Magdeburg, Ohlenschläger a. Frankfurt.

**Stadt Zürich:** Hr. Pastor Dr. Fischer a. Magdeburg. Mad. Holberg m. Sohn u. Hr. Kaufm. Friederici a. Leipzig. Hr. Lehrer Dverbeck a. Berlin. Hr. Fabrik. Engst a. Weimar. Hr. Kaufm. Mayer a. Gernrode. Hr. Superint. Gerlach a. Dresden. Hr. DKGes. v. Wulsen a. Frankfurt.

**Goldnen Ring:** Hr. Rentier Rohrborn a. Nordhausen. Die Hrn. Kauf. Osterloh a. Magdeburg, Schneider a. Brandenburg. Hr. D. Amtm. Eisengräber a. Dberreinsdorf.

**Englischer Hof:** Hr. Kaufm. Baucher a. Mainz. Hr. Dehon. Rothe a. Oberzetschen. Hr. Schüler Finger a. Eisleben. Hr. Maler Marx a. Dresden. Hr. Rent. Hunger a. Barmen.

**Goldnen Löwen:** Die Hrn. Kauf. Kühne a. Magdeburg, Stengel a. Chemnitz. Hr. Fabrik. Hofbauer a. Frankfurt. Hr. Commisfar Schauer a. Hilburghausen. Hr. Partik. Tuchmann a. Gera.

**Goldne Kugel:** Hr. Dehon. Jacobs u. Hr. Dr. Rathgeber a. Göttingen. Die Hrn. Kauf. Zum u. Radlich a. Riga. Die Hrn. Partik. v. Osten u. Rinner a. Wien.

**Zur Eisenbahn:** Hr. Kunsthd. Seidler a. Liegnitz. Die Hrn. Kauf. Schmidt u. Heidler a. Eisenburg. Die Hrn. Fabrik. Schüper a. Cöln, Willer a. Berlin.

## Freie Gemeinde.

Heute, Freitag, Abends 7 1/2 Uhr Versammlung.

Der Vorstand.

## Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 7. Juni.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
St. Schuld-Sch.	3 1/2	69 3/4	69 1/4	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	88 1/2	88
Sech. Präm.	—	—	—	R. u. Am. do.	3 1/2	88	—
Schne.	—	84 1/4	83 3/4	Schlesische do.	3 1/2	—	—
Kur. u. Neum.	—	—	—	do. Lt. B. ga-	—	—	—
Schuldversch.	3 1/2	—	—	rant. do.	3 1/2	76	75 1/2
Berliner Stadt-	—	—	—	Pr. Bl.-u.-Sch.	—	—	—
Obligat.	3 1/2	—	—				
Öktr. Pfandbr.	3 1/2	74 1/2	74	Frdred'or.	—	13 5/8	13 1/8
Groß. Pos. do.	4	—	85 3/4	And. Goldm. à	—	13	12 1/2
do. do.	3 1/2	—	75 3/4	5 Thlr.	—	—	—
Öktr. Pfandbr.	2 1/2	—	—	Disconto	—	—	5 1/2

# Eisenbahn-Actien.

Stamm-Actien.	Sf.	Prioritäts-Actien.	Sf.
Brl. Anh. Lit.	4	Brl. Anhalt.	4
A. B.	82 a 80 b $\frac{1}{2}$ .	do. Hamb.	4 1/2 84
do. Hamb.	4 55 1/2 B.	do. Pots.-M.	4 73 B.
do. St.-Star.	4 84 a 82 b $\frac{1}{2}$ u. B.	do. do.	5 73 1/2 b $\frac{1}{2}$ u. B.
do. Pots.-M.	4 44 1/2 b $\frac{1}{2}$ .	Mgd. = Leipz.	4 73 1/2 b $\frac{1}{2}$ u. B.
Mgd. = Hlbf.	4 —	Halle = Thür.	4 1/2 80
do. Leipz.	4 —	Cöln = Mind.	4 1/2 80
Halle = Thür.	4 48 b $\frac{1}{2}$ u. B.	Rh. v. St. gar.	3 1/2 —
Cöln = Mind.	3 1/2 67 a 66 b $\frac{1}{2}$ .	do. 1. Prior.	4 53
do. Aachen	4 47 B.	do. Sim.-Pr.	4 73
Bonn = Cöln	4 —	Düssld. = Elbf.	4 73
Düssld. Elbf.	4 —	Möhl. = Märk.	4 73
Steel. Hohw.	4 —	do. do.	5 85 b $\frac{1}{2}$ .
Möhl. Märk.	3 1/2 64 1/2 a 63 1/2 b $\frac{1}{2}$ .	do. III. Serie.	5 79 b $\frac{1}{2}$ u. B.
do. Zwgbhn.	4 24 B.	do. Zwgbhn.	4 1/2 55
Möhl. Lit. A.	3 1/2 75 a 73 b $\frac{1}{2}$ u. B.	do. do.	5 —
do. Lit. B.	3 1/2 75 1/2 a 72 b $\frac{1}{2}$ .	Oberhschles.	4 —
Cosel-Derb.	4 —	Cosel-Derb.	5 —
Brl. = Freib.	4 —	Steel. Hohw.	5 —
Kraf. = Möhl.	4 30 B.	Brl. = Freib.	4 —
Quitt.-Bog.	—		
Brl. Anh. B.	4 76 1/2 a 75 b $\frac{1}{2}$ .	Ausl. Stam-Actien.	
Starg. = Pos.	4 55 1/2 a 54 b $\frac{1}{2}$ u. G.	Dresd. = Görl.	4 —
Berg. = Märk.	4 45 b $\frac{1}{2}$ .	Leipz. = Dresd.	4 —
Brieg. = Meisse	4 —	Chemn. = Rifa.	4 —
Mgd. = Wittb.	4 42 3/4 a 42 b $\frac{1}{2}$ u. G.	Sächs. = Bair.	4 —
Nach. = Astr.	4 —	Riel = Altona	4 82
Th. = Bb. Bhn.	4 —	Amst. = Rottrb.	4 —
Ausl. Quittbog.	—	Medlenb.	4 —
Rudw. = Verb.	4 —		
24 Fl.	—		
Peñh. 26 Fl.	4 —		
Fr. = B. = Ndb.	4 34 1/2 a 33 3/4 b u. B.		

Leipzig, den 7. Juni.

Staatspapiere.	Angeboten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zinf.	Angeboten.	Gesucht.
Königlich Sächsische Staats-Papiere à 3% im 14 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ von 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ kleinere	79	—	R. Pr. St. Schuldsch. à 3 1/2 % in Pr. St. pr. 100	—	—
do. do. v. 500 kleinere	86	—	R. R. Defr. Metall. pr. 150 fl. Conv. à 5 % lauf. Zinfen à 4 % à 103 % im 14 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$	—	—
Königl. Sächs. Landrentenbr. à 3 1/2 % im 14 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ von 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ kleinere	82	—	Pr. Frdb'or. à 5 % auf 100	—	—
Act. d. ch. S. = Bair. G. = Co. bis Mich. 1855 à 4 % später à 3 % v. 100 $\frac{1}{2}$	—	70 1/2	And. ausl. Louisd'or à 5 % nach geringem Ausmünzungsfe auf 100	—	13 1/2
Königl. Pr. Steners Kredit- u. Kassensch. à 3 % im 20 fl. $\frac{1}{2}$ von 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ kleinere	—	—	Conv. = Spec. u. Gld. auf 100	—	—
Leipz. Stadt- u. Obligationen à 3 % im 14 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ von 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ kleinere	86	—	idem 10 u. 20 Kr. auf 100	—	2 1/4
Sächs. erbl. Pfandbriefe à 3 1/2 % von 500	—	—	Act. d. B. B. pr. St. à 103 %	—	—
von 100 u. 25	—	—	Leipz. Bank-Actien à 250 $\frac{1}{2}$ pr. 100	150	—
S. lauffiger Pfandbriefe à 3 %	—	—	Leipz. Dresd. Eisen-Actien à 100 $\frac{1}{2}$ pr. 100	86 1/2	—
S. lauffiger Pfandbriefe à 3 1/2 %	—	—	Sächsische Schlef. do. pr. 100	61	—
Sp. = Dresd. Eisenb. P. = Dbl. à 3 1/2 %	—	88 1/2	Chemnitz = Riesaer do. à 100 $\frac{1}{2}$ pr. 100	26	—
Chemn. = R. Eisenb. Anl. à 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$	—	—	Böbau = Zittauer do. pr. 100	—	22 1/2
			Magd. = Spz. do. incl. Div. = Scheine do. pr. 100	—	156

## Bekanntmachungen.

**Gesuch.** Ein junger Mann mit der in seiner Branche nöthigen Erfahrung, mit den besten Zeugnissen versehen und militärfrei, sucht auf Johann oder zu sofortigem Antritte eine Stelle als Oekonomie-Verwalter. Die darauf Reflectirenden mögen ihre gütigen Offerten unter der Chiffre H. W. poste restante nach Raumburg senden, worauf ihnen nähere Auskunft erteilt werden wird.

### Hausverkauf.

Veränderungshalber bin ich willens, mein zu Dalena belegenes Haus nebst 7 Flur-Morgen Acker und 10 Kabein aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich hier selbst melden.

Dalena, den 7. Juni 1848.

Wittwe Schrader.

Auf den 2. und 3. Pfingstfeiertag lade ich zu einem von mir veranstalteten Pfingsttanz auf einem im Freien erbauten Saale, wozu die Wettiner Berghautboisten ihre Aufwartung machen, ergebenst ein und bitte um zahlreichen Besuch.

Gloschwig, den 8. Juni 1848.

Gastwirth G. Weber.

Die Schirmfabrik von W. H. Wendeborn in Halle, Neumarkt, überzieht alle Sorten Schirme mit Seide oder ächten Köper, und besorgt alle Reparaturen schnell und billig. Alte Schirme werden fortwährend gekauft, auch in Tausch angenommen.

### Volksbewaffnung.

In der Buchhandlung von E. Anton in Halle ist zu haben:

**Ausführliche Anweisung zu den Waffenübungen der Bürgergarde zu Fuß,** nach dem Exercierreglement vom J. 1847, zunächst zur Selbstbelehrung, mit 1 Steindrucktafel. 2te Aufl. 60 Seiten. Preis 4 Sgr.

Den 2ten und 3ten Pfingstfeiertag ladet zum Tanzvergnügen und frischen Kuchen ein J. Schlemmer in Diemitz.

Zum zweiten Pfingstfeiertage ladet zum Tanzvergnügen ergebenst ein Schmidt in Reideburg.

In einer Droschke ist gestern eine seidene Geldbörse liegen geblieben. In derselben waren 1 — 2 R<sup>th</sup> und ein kleiner Schlüssel. Da dem Besitzer an diesem und an der Börse selbst sehr viel gelegen, so wird der Finder ersucht, beides, vielleicht gegen Zurückbehaltung des übrigen Inhalts, auf dem rannischen Steinweg Nr. 1704 abzugeben.

Bei G. Reimer in Berlin ist eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Halle vorräthig in der Schwetschke'schen Sort.-Buchh. (Pfeffer):

## Denkschriften

des  
Ministers Freiherrn vom Stein

über

## Deutsche Verfassungen.

Herausgegeben

von

G. S. Perk.

Geb. 1 R<sup>th</sup> 7 1/2 Sgr.

## Auction des Th. Brodtkorb'schen Nachlasses zu Cönnern.

Am 14., 15. und 16. Juni d. J. (Mittwoch, Donnerstag und Freitag nach Pfingsten) Vormittags von 8, Nachmittags von 2 Uhr ab, soll im Schießhause saale zu Cönnern meistbietend gegen sofortige Abnahme und baare Zahlung der Nachlaß des Kaufmanns Theod. Brodtkorb versteigert werden und ist das Verzeichniß im Hause des Herrn Kaufmann Penne daselbst schon jetzt einzusehen.

Dasselbe enthält: an **Goldfachen:** 1 Repetir-Uhr, Ketten, Petschafte, Ringe und Ohrringe; in **Silber:** Eß- und Theelöffel, Vorlege- und Suppenlöffel, Dessertmesser, Fischellen, Zuckerringe, Theesiebe etc., alles fast neu; Möbels in Mahagont und anderen Holzarten, erstere wenig gebraucht; Porzellan, fein vergolbet und weiß; Glasgeräthschaften in Crystall und gewöhnliche; Uhren in Alabaster und Holz; eine große Partie von Tisch-, Bett- und Leibwäsche, erstere wenig benutzt; 12 vollständige Betten nebst Sponden und Springsfeder matrassen; Kleidungsstücke, zum Theil noch nicht gebraucht; Gardinen, in bunt und weiß; Bilder unter Glas; Küchengeräthschaften von Eisen, Messing, Blech und Holz; mehrere Kutschgeschirre, eins davon neu und reich mit Neusilber beschlagen; 1 Halbchaise, 1 Jagdwagen, 1 Leiterwagen, 1 Sattel nebst Zeug, 1 Säbel, Pistolen etc. Auf Wunsch können gleichzeitig Cigarren und Weine in Flaschen zum Verkauf gestellt werden.

Die **Kirschpresserei-Utensilien**, als: eine große liegende Doppelpresse mit Vorgelege, auch für Rübenzucker-Fabriken anwendbar, nebst dazu gehörigen Pressblechen, drei stehenden Schraubenpressen, nebst Pressbrettern, eine Partie Presstücher, eine Kirשמühle, große Bottiche, eine Partie Lager- und andere Fässer, ferner eine fast neue Brückwaage, 20—25 C<sup>t</sup> tragend, eine starke Balkenwaage, große und kleinere Gewichte, zwei **Comptoir-Wulte**, als: ein eisernes zweiseltiges, 3 3/4 Fuß lang, ein lackirtes einseitiges, 6 2/3 Fuß lang, verschiedene andere Handlungs-Utensilien, welche Gegenstände jederzeit in Augenschein genommen werden können, stehen aus freier Hand zum Verkauf.

## Hanauer Filz- und Seidenhüte,

der neuesten Façon, empfing so eben und empfiehlt dieselben zu sehr billigen Preisen  
F. C. Zimmermann.

## Erfurter Schuhe

empfiehlt in allen Größen und Nummern

F. C. Zimmermann,  
am Markt Nr. 912.

## Offizier-Degen und Säbel

in Leder-, Messing- und Eisenscheiden sind billig zu verkaufen beim Bildhauer und Maler Landmann sen. in Halle, Brüderstraße Nr. 207.

### Einladung.

Den 2ten und 3ten Pfingstfeiertag ladet bei zum Gesellschaftstag und Tanz ergebenst ein Ratsch in Bülberg.

Auch ist daselbst alle Tage süße und saure Milch zu bekommen.

### Fliegenleim

G. Hensel, Klausstraße.

### Bad Wittekind.

Heute, sowie jeden Freitag, musikalische Unterhaltung.

Das Inserat aus Cönnern mit der Ueberschrift: „Man urtheile und prüfe!“ kann nur aufgenommen werden, sobald Einsender seine Namensunterschrift beifügt und wird bis zu darüber erfolgter Erklärung zurückgelegt.

Die Redaction des Couriers.

Für unsere unglücklichen Brüder im Posen'schen sind bei mir eingegangen: Von D. B. J. D. 1 Rp; von B. 2 Rp 10 Jg; von F. 1 Rp; von S. 1 Rp; von D. 1 Rp; von R. 1 Rp 10 Jg. Um fernere Beiträge bittet Borsdorf.

Die Stände des Bitterfelder Kreises haben an Se. Königl. Hohelt den Prinzen von Preußen nachstehende Adresse erlassen:

Bitterfeld, den 31. Mai 1848.

Durchlauchtigster Prinz von Preußen,  
Gnädigster Herr!

Die heute hier versammelten Stände des Bitterfelder Kreises, dem Drange ihrer Herzen folgend, können nicht unterlassen: ihre wahre und innige Freude über die Rückkehr Ew. Königl. Hohelt in das Preussische Vaterland in Ehrerbietung auszusprechen, und Höchstdemselben ein herzliches Willkommen zuzurufen.

Mit den Gesinnungen der tiefsten Verehrung und treuesten Anhänglichkeit, in welcher wir nie wankend geworden sind, verharren wir

Ew. Königl. Hohelt  
gehorsamste Stände  
des Bitterfelder Kreises.

v. Leipziger. v. Wiatersheim. Böttger. Graf zu Solms-Rösa. Graf zu Solms-Sonnenwalde. v. Grävenitz. Neubaur. Harsleben. Schmidt. Kluge. Wagner. Sommer. Köppe. Teutschbein. Große. Gebhardt. Hüthig. Förster. Frömmichen. Linke. Astenstädt. Römmling.

Hält Herr Rawald die Zersplitterung der Bürgerwehr für zweckmäßig? wünscht er, daß außer den Reiter-Jäger-Schützen-Corps, sich noch mehrere separate Corps bilden, und so die eigentlichen Bürgerwehr-Kompagnien immer mehr geschwächt werden? Ist das Separationswesen etwa in dem gegenwärtigen Zeitgeiste begründet? Wer wehrt es den achtbaren Leuten aus dem Arbeiter-Stande sich den Bürgerwehr-Kompagnien anzuschließen, und in diesen ihre Kräfte zum Schutze des Vaterlandes und ihrer Mitbürger darzubringen? Bedarf es hierzu größerer Geldmittel als zum Eintritt in ein neu zu gründendes Lanzen-Corps? —

Herr Rawald! beantworten Sie sich diese Fragen offen und ehrlich, und Sie werden den Vorwurf selbst für ungerechtfertigt

**Capitalgesuch.** Ein für jetzt und Michaelis zur Zurückzahlung gekündigtes Capital von 8000 Rp auf mein Rittergut Dieskau eingetragen und dem nur 25,000 Rp vorgehen, suche ich gegen 4% jährige Zinsen und halbjährige Kündigung. Auskunft und Nachweis giebt gefälligst der Herr Kaufmann Schlunk zu Halle und ich in Dieskau. v. Hoffmann.

**Esparsetheu von 84 Morgen** soll Mittwoch den 14. d., Nachmittags 2 Uhr bei Stumsdorf, in der Nähe der Restauration, in Abtheilungen von 1 und 2 Morgen meistbietend verkauft werden.

Das Corps der berittenen Schutzwehr im östlichen Theile des mansfelder Seekreises fordert diejenigen Mitglieder, welche noch daran Theil nehmen wollen, hierdurch auf, sich spätestens binnen 8 Tagen zu melden. Den 10. d. M. Nachm. 2 Uhr wird bei Schwittersdorf und den 13. ej. bei Elbzig exercirt.

Der Verein der berittenen Volks-Schutzwehr.

**Ergebenste Einladung.**  
Zum 2ten Pfingstfeiertag ladet zum Ball ergebenst ein  
Landberg. André.

erkennen, welchen Sie in dem, in Nr. 131 des Hall'schen Couriers gegebenen Aufsatze, dem Stabe der Bürgerwehr machen.

**Erwiderung.**

In Erwiderung auf die Anfrage des „pädagog. Vereins zu Wallendorf“ in Nr. 130 des Cour. Folgendes: Unterzeichneter, der sich der Redaction unserer Adressen unterzogen, hatte, unter Berücksichtigung des dominirenden Umstandes, daß die bewußten Propositionen nur auf Preußen, einen Einzelstaat, nicht aber den deutschen Centralstaat berechnet und demgemäß formulirt waren, bei der Fassung der Frankfurter Adresse folgenden Plan befolgen zu müssen geglaubt: Nach kurzem Eingang Referat über unsere Beschlüsse, wobei die Propositionen einfach aufgezählt werden; sodann Aufforderung an die Constituirende Nationalversammlung, die jenen Propositionen zu Grunde liegenden Principien zu adoptiren und den einzelnen Bundesstaaten zur Einhaltung angelegentlichst zu empfehlen; endlich Aufzählung dieser Principien: wobei ich einfach auf die Deutsche Ug. Stg. p. 1834. Artikel aus Halle vom 16. Mai verweise. In der Adresse an das Ministerium fanden sich hinter einigen Punkten in Parenthese einige kurze Notizen in dem Sinne der von mir in der Versammlung als Sprecher des hiesigen Vereins gegebenen Erklärungen. Späterhin habe ich indeß, des lieben Friedens willen, das Ministerium ersucht, diese Notizen als lediglich von mir allein ausgegangen betrachten zu wollen. So enthalten denn nun sämmtliche 3 Petitionen, deren Veröffentlichung, wie ich höre — ich bin nämlich aus dem hiesigen Vereine geschieden — in Walde bevorstehen soll, nur die nackten Propositionen.

Ob aber ein durch die Natur der Sache erforderlich gewordenes erweiterndes und interpretirendes Redactionsverfahren als eine »Fälschung« bezeichnet zu werden verdiene, bleibe dem Urtheile Sachkundiger anheimgestellt.

Halle, am 6. Juni 1848.

Weißgerber.

Bezüglich der Annonce im Halle'schen Courier vom 6. h. sehen sich die endesunterschiedenen Wahlmänner veranlaßt zu erklären: daß dieselbe weder von ihnen ausgegangen, noch jemand beauftragt worden, in ihrem Namen die dort geforderte Erklärung zu verlangen.

Die Heldrungen Wahlmänner sind übrigens durchaus nicht beunruhigt über den Aufenthalt des Dr. Stockmann, auch nicht geneigt, wie der berühmte Peter Schlehmiel vergeblich ihren eignen Schatten zu suchen.

Unsern Ritter vom Federkiel ersuchen wir sein Visir zu öffnen, vielleicht finden wir dann die Pointe seiner Annonce heraus.

Heldrungen, den 6. Juni 1848.

Dr. Mantey. Fr. Martins. Nebelung.

Der Verkauf des hiesigen Hirtenhauses auf den 17. Juni wird Hindernisse wegen hiermit aufgehoben.

Schwittersdorf, den 7. Juni 1848.  
Die Ortsbehörde.

Montag den zweiten Pfingstfeiertag zum Ball und den dritten zur Tanzmusik ladet ergebenst ein

Marggraf in Schwätk.

**Trommeln** von Messing (Militärgröße) fertigt das Stück complett mit Bandelier für 10 1/2 Rp.

Ferdinand Weber,  
Märkerstraße nahe am Markt.

### Landguts-Verkauf oder Verpachtung.

Ein Landgut 2 Stunden von Halle, mit guten Bohn- und Wirthschaftsgebäuden und circa 75 Morgen Acker an Feldern, Wiesen, Gärten etc., nebst sämtlichen Inventarien etc., soll mit 2000 R<sup>r</sup> Anzahlung verkauft oder auf 6 Jahre verpachtet werden. Die Uebergabe kann sofort erfolgen.

Näheres durch den Dekonom Fr. Herrmann in Halle, Alter Markt Nr. 629.

### Jagd-Verpachtung.

Die Nieder-Koppeljagd auf der Trebnitzer Flur soll auf 6 Jahre (vom 1. Juni 1848 an) meißbietend verpachtet werden. Hierzu steht ein Termin auf

Dienstag den 20. Juni d. J.

Vormittags 10 Uhr

in dem Expeditions-Lokale der Königl. Oberförsterei Zöckeritz an, wozu Pachtlustige hierdurch mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Bedingungen im Termine zur Kenntniß gebracht werden.

Zöckeritz, der 27. Mai 1848.

Der Oberförster  
v. Schück.

Das diesjährige Obst der Rittergüter Benkendorf und Delitz am Berge soll Freitag den 16. Juni d. J.

Nachmittags 3 Uhr

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Rittergut Benkendorf,  
den 4. Juni 1848.

Den 22. d. und die darauf folgenden Tage von früh 9 Uhr an sollen auf dem Commungute zu Delitzsch 6 Stück Pferde, 15 Kühe, 2 Zuchtsauen, 58 Stück Schaafe, 34 Stück Schaafruppen mit Bänken, mehrere Wagen und Ackergeräthe, eine Droschke, mehrere Renn- und Lastschlitten, eine Wurfmaschine mit vollständigen Steben, so wie verschiedene Möbels und Wirthschaftsgeräthe meißbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Wittwe Küster.

Zum ersten Pfingstfeiertage Nachmittags Concert und den dritten Feiertag Tanzvergnügen in Karlsfeld.

Zum 2ten und 3ten Pfingstfeiertage laßt zum Ball ergebenst ein

G. Thielicke,  
Restauration Nienberg.

2000 Thaler auf sichere Hypothek, sowohl im Einzelnen als im Ganzen, weist nach Herr Gastwirth Thielicke auf der Restauration Nienberg.

Zu pachten gesucht wird eine frequente Gastwirthschaft oder Restauration für 3 — 400 R<sup>r</sup> durch A. Linn in Halle, Lucke Nr. 1386.

Häuser, bezügl. passend zu herrschaftlichen Wohnungen, zum Betrieb verschiedener Geschäfte, zum Theil mit Gärten, im Preise von 1000 bis 16,000 R<sup>r</sup>, hat im Auftrage zu verkaufen A. Linn in Halle, Lucke Nr. 1386.

### Auction.

In der Försternwohnung auf dem hohen Petersberge sollen Dienstag den 13. d. M. von 8 Uhr Vormittags an ein gutes Zugpferd, eine Fehse, ein Leiterwagen, ein Stuhlwagen, eine Droschke (lestere 3 Stück ein- und zweispännig zu fahren), ein Schlitten, sowie Meubles, Haus- und Wirthschafts-Geräth, gegen baare Bezahlung meißbietend verkauft werden.

Die Mitglieder des Queber Verfassungs-Vereins werden hiermit auf Mittwoch den 14. Juni Nachmittags 3 Uhr in dem Gasthof zum König von Preußen zur Versammlung eingeladen. Die Hauptgegenstände der Besprechung sind der Verfassungs-Entwurf und die freiwillige Staats-Anleihe. — Der Ausschuß wird gebeten, sich um 1 Uhr einzufinden, und es soll in demselben neben der Bethheiligung an den Volksversammlungen noch mit Bezug auf die in Stumsdorf gepflogenen Verhandlungen die Bildung eines Vereins zur Förderung gemeinnütziger Zwecke und die Flotten-Angelegenheit besprochen werden.

Beschoren, Schriftführer.

### Bekanntmachung.

Es ist eine seidene Börse mit etwas Geld gefunden. Der Eigenthümer mag sich melden bei C. Görcke in Cönnern.

Freitag Abendunterhaltung auf dem Rathskeller von dem beliebten Naturfänger W. Gröning. Anfang 8 Uhr.

### Bekanntmachung.

Wegen eingetretener Veränderungen werden alle Handelstreibenden, die in Memleben gelöste Stände haben, ersucht, zum Memlebener Ablass den 25. Juni ihre Standzettel mit zur Stelle zu bringen, was den Handelstreibenden hierdurch bekannt gemacht wird.

Memleben, den 3. Juni 1848.

Der Ortsrichter Bieling.

Ein ordentliches Mädchen, welches mit der Küche etwas Bescheid weiß, findet sofort einen Dienst. Wo? sagt die Expedition des Couriers.

Zwei fette Schweine stehen zu verkaufen in Nr. 401, der alten Post gegenüber.

Die Sitzung des constitutionellen Vereins des Saalkreises fällt am 13. d. M. als den dritten Pfingstfeiertag aus. In der nächsten Sitzung des Vereins, welche am 20. d. M. Nachmittags 2 Uhr in der Weintraube stattfindet, soll nach dem vom Verein heute gefaßten Beschlusse ein neues Comité gewählt werden, weshalb um recht zahlreichen Besuch gebeten wird.

Siebichenstein, den 6. Juni 1848.  
Das Comité des constitutionellen Vereins des Saalkreises.

Lastfahren jeder Art werden angenommen auf dem Raths-Bierkeller beim Gastwirth F. Müller.

Eine Auswahl neuer Koffhaars-Matrazen mit Rissen, das Stück 30 U schwer, und sehr schöne Federbetten mit Daunendecken sind billig zu verkaufen bei

C. Ernst, Trödel Nr. 780.

### Kunst-Anzeige.

Die akrobatische Künstlergesellschaft, Familie Stark und Kolzer, bestehend aus zweiundzwanzig Personen, werden bei ihrer Durchreise nach Berlin einige Vorstellungen in hiesiger Stadt zu geben die Ehre haben, bestehend aus olympischen Kämpfern, Athleten, Pantomimisten, Voltigeur, herkulesche Productionen und Besteigungen des hohen Thurmsseils, wie es von anderen Künstlern noch nie gezeigt worden ist. Die erste Vorstellung ist den ersten Pfingstfeiertag Nachmittags vier Uhr auf dem Marktplatz. Das Nähere besagen die Zettel.

Zörbig, den 7. Juni 1848.

Carl Stark, Director.

### Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.  
(Verspätet.)

Am Himmelfahrtstage, den 1. Juni Nachmittags 5 Uhr, rief der allgütige Gott den geliebten Vatten, Vater, Groß- und Schwiegervater, den Altstift Johann Gottfried Heinze in Löbersdorf in dem Alter von 67 Jahren 1 Monat 23 Tagen zu sich. Dank allen denen, welche den sanft Entschlafenen zu seiner Ruhestätte begleiteten; Dank dem Herrn Diac. Rapmund in Zörbig, der trostreiche Worte zu unsern gebeugten Herzen sprach! — Freunden und Verwandten widmen mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt diese Anzeige

Löbersdorf, Berlin, Cröllwitz,  
Torgau und Reuden.

die Hinterbliebenen:  
die Wittwe, Söhne, Schwiegerkinder und Enkel.